

## Folium officiale Dioecesis Lavantinae.

## Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo.

## Kirchliches Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese.

**Inhalt.** 130. Sacrae Congregationis Sancti Officii declaratio circa adsistentiam passivam parochorum in celebratione matrimonii mixti. — 131. Kapellenweihe im k. und k. Reservespital Nr. I. zu Marburg. — 132. Častna diploma kapucinskega reda za Nadpastirja Lavantinskega. — 133. Allerheiligen und Allerseelen im Kriegsjahre 1916. — 134. Praznik vseh svetnikov in vernih duš dan v vojnem letu 1916. — 135. Verbot der Gräberbeleuchtung. — 136. Rundmachung des k. k. Statthalters von Steiermark vom 20. August 1916, S. 6. Bl.

Nr. 98, betreffend die Verordnung des Höchstkommmandierenden zum Schutze der heranwachsenden Jugend. — 137. Razglas c. kr. namestništva z dne 20. avgusta 1916, dež. zak. št. 98, zadevajoč ukaz najvišjega poveljnika za varstvo doraščajoče mladine. — 138. Rote Kreuz-Woche in der Lavanter Diözese. Spendenausweis. — 139. Mili darovi za nameravano vojno spominsko cerkev v predmestju Sv. Magdalene v Mariboru. — 140. Škofijska kronika. — 141. Slovstvo. — 142. Diözesan-Nachrichten.

## 130.

## Sacrae Congregationis Sancti Officii declaratio

circa adsistentiam passivam parochorum in celebratione matrimonii mixti.

Feria IV. die 2. Augusti 1916.

Cum dubia varia orta fuerint circa decretum latum ab hac Suprema Congregatione S. Officii die 21. Maii 1912 circa adsistentiam passivam Parochorum in celebratione matrimonii mixti, haec eadem S. Congregatio sui muneris esse duxit, declarare praefatam adsistentiam passivam tolerari solummodo in illis regionibus, quibus ante Decretum *Ne temere* concessionem specialem factam ac instructiones datae fuerant a S. Sede, et tantum in casibus et sub conditionibus ibidem expressis, atque proinde matrimonia extra praedictas regiones sic contracta (id est cum adsistentia Parochi passiva) esse non tantum illicita, sed etiam omnino invalida.

Et feria V., die 3. eiusdem mensis, Sanctissimus D. N. Benedictus divina providentia PP. XV., in solita audientia, R. P. D. Adessori huius Supremae Congregationis S. Officii impertita, relatam sibi suprascriptam declarationem benigne adprobare ac suprema sua auctoritate in

omnibus ratam habere dignatus est.

Contrariis quibuscumque non obstantibus.

Datum Romae, ex aedibus S. Officii, die 5. Augusti 1916.

Aloisius Castellano, S. R. et U. I. Notarius.

Durch diese Erklärung des Heiligen Offiziums ist festgestellt, daß die passive Assistenz nur in jenen Gegenden toleriert wird, für welche vor dem Dekret *Ne temere* vom Heiligen Stuhl besondere Bewilligungen und Weisungen gegeben worden sind, und zwar nur für jene Fälle und unter jenen Bedingungen, die in diesen Erlässen angegeben sind.

Für Österreich liegt vor die in der VI. Sitzung der bischöflichen General-Versammlung vom 16. November 1901 genehmigte Instruktion über die Eheschließungen unter sogenannter passiver Assistenz. Diese Instruktion ist abgedruckt im Kirchlichen Verordnungsblatte für die Lavanter Diözese 1902. Nr. XI. Abf. 61. S. 142—148.

## 131.

## Kapellenweihe im k. und k. Reservespital Nr. I. zu Marburg.

Ansprache nach der zu Ehren der Himmelskönigin erfolgten Einweihung der Hauskapelle im k. und k. Reservespital Nr. I. zu Marburg gehalten vom Oberhirten am Vortage des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät unseres Jubelkaisers und obersten Kriegsherrn Franz Joseph I. den 3. Oktober des Weltkriegsjahres 1916.

Salus infirmorum, ora pro nobis! Du Heil der Kranken, bitte für uns! (Anrufung Mariens in der Lauretanischen Litanei).

Im Herrn andächtig Versammelte!

In schwerster Kriegszeit haben wir uns zur Krönung eines großen Friedenswerkes hierorts eingefunden. Eine bedeutungsvolle, Geist und Gemüt mächtig erhebende Feier

hat uns heute am Vortage des morgigen erhabenen Namenstagsfestes des obersten Kriegsherrn daselbst in aller Liebe versammelt — es ist die kirchliche Einweihung und

Segnung der neuen so lieblichen wie anziehenden marianischen Kapelle im hiesigen Garnisonspitale.

Zur dankbaren und frommen und freudigen Erinnerung an diese heilige Handlung sei es mir gütigst gestattet, wegen Zeitmangel nur eine kurze und bündige Ansprache an alle die lieben Festteilnehmer zu richten. Maria, Heil der Kranken und Trösterin der Betrübten, schaue auf uns und bitte für uns!

Teuerste im Herrn!

Groß, sehr groß ist die Bedeutung des hiebei von mir geweihten öffentlichen Oratoriums oder Bethauses.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Kapelle besteht aus einem lichten, 9·15 m langen, 3·12 m breiten und 3·70 m hohen Raum, der sich mit seiner vollen Schmalseite auf den östlich davorkliegenden weiten Gang öffnet und von ihm durch einen Vorhang sowie durch ein niedriges Holzgitter mit Doppeltür getrennt ist. Zwei südseitig angebrachte, in Buntglasimitation teppichartig gemusterte Fenster erhellen ihn. Einfachheit paart sich hier mit sinnigem Schmuck.

An den glatten Zementboden stößt die grünlich getünchte Wand mit Sockel in Marmorimitation und mit gemalten Pilasterreihen an. An den beiden Seitenflächen sind je vier, an der Altarwand zwei Pilaster angebracht; diese zeigen auf rotem Grund gelbe, in der unteren Hälfte je ein Engellköpfchen umschließende Renaissance-Ornamente. Die hellweiße Decke ist von gemalten gelben Randleisten, die an den Schmalseiten je ein Engellköpfchen umfassen, umläuft. Zwei gleichgeformte Engellköpfchen sind auch am oberen Rande der Altarwand innerhalb der bereits erwähnten zwei Pilaster dargestellt.

Auf der Decke strahlt über dem Eingang die Widmung Solatio aegrorum (zum Trost der Kranken), in der Mitte aber schwebt ein blaßviolett gekleideter Engel mit einem sechsstrahligen Goldstern über dem Haupte und mit einem tiefgrünen Lorbeerzweig in der Hand — als Vorbote des Sieges und segensreichen Friedens. Der Engel sowie die ganze Malerei ist ein Originalwerk des akademischen Malers, Gefreiten Herrn Simon Fras.

Der Altar, dessen 180 cm lange und 60 cm breite Mensa sich 96 cm hoch über ein einstufiges Podium erhebt, steht im Hintergrunde der Kapelle, ist wie üblich in weißes Linnen gehüllt und trägt ein zierliches Kreuz zwischen sechs Leuchtern aus Bronze sowie drei Kanontafeln. Das Antependium schmücken rote Stickerien, darstellend das heiligste Herz Jesu, umgeben von Weinranken mit Trauben.

An der Rückwand ober dem Altar befindet sich das Titelbild der Kapelle, ein aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts stammendes, nach guten Vorbildern entworfenes und gegenwärtig von der Malerin Franziska Brandl aufgefärbtes Gemälde der Krönung Mariens. Die obere Bogenrundung sowie den 11 cm breiten Holzrahmen eingerechnet ist es 2·02 m hoch und 1·40 m breit. Auf dunklem Grund erheben sich thronend Gott Vater als ehrwürdiger Greis in violetter Kleidung und goldenem Mantel zur Rechten, Gott Sohn in blühender Mannesgestalt in rotem Gewand zur Linken, in der Mitte aber kniend, die Hände über der Brust gekreuzt und das Haupt demütig unter die von Gott Vater und Gott Sohn gehaltene Krone neigend, die holdselige Königin des Himmels, Maria, in rotem Kleid mit blauem Mantel und einem grünen Schleier um die Schultern. Der heilige Geist in Gestalt einer Taube schwebt zuoberst über der himmlischen Szene.

Engellköpfchen umgeben die heiligen Gestalten: drei zu Füßen der Mutter Gottes, drei unter dem Throne Gottes des Vaters, eines zu Füßen Gottes des Sohnes, in der oberen Rundung aber sechs zur Rechten und fünf zur Linken, während ein Engel das Kreuz des Heilands hält. Die

Eingeweihet zu Ehren der gloriwürdigen Himmelskönigin, die wir als das Heil der Kranken und als die Trösterin der Betrübten anrufen, ist es gewidmet dem Heile und Troste der Kranken und verwundeten Krieger.

Solatio aegrorum, zum Troste der Kranken lautet mit Fug und Recht der dort oben über dem Kapellen-Eingange strahlende klassische Spruch. Aeger bedeutet krank, marod, elend, bekümmert, auch seelenkrank und gemütsleidend sein. Alle derlei Leiden und Peinen werden wohl in diesen vier Lazarethhäusern zu finden sein, und alle derartig Leidende sollen an dieser geheiligten Stätte Tröstung und Stärkung, Aufrichtung und Ermutigung

Freierlichkeit des Vorganges und der Ausdruck inneren Lebens in den Gesichtern spricht aus dem einfachen aber ehrwürdigen Bilde zum Herzen des Beschauers und Beters und verstärkt die weihvolle Stimmung der Kapelle.

Im mittleren Felde der Nordwand ist ein neueres Bild des heiligsten Herzens Jesu angebracht. Mit Einbeziehung des 10 cm breiten glatten, mit Messingverzierung versehenen Holzrahmens ist es 83 cm hoch und 82 cm breit. Der göttliche Heiland, in rotem Gewand mit blauem, goldumfäumtem Mantel, zeigt mit beiden Händen auf sein durchstochenes, dornenumwundenes Herz, aus dem inmitten hervorbrechender Flammen das Kreuz emporragt. — An der gleichen Stelle der gegenüberstehenden Wand befindet sich ein ebenso ausgestattetes Bild des reinsten Herzens Mariä. Die Mutter Gottes, in rotem Kleid und blauem goldumrandetem Mantel, einen weißen Schleier ums Haupt, weist mit der rechten Hand hin auf ihr von einem Schwert durchbohrtes, mit weißen Rosen bekröntes Herz, aus dessen Flammen zuoberst eine Lilie hervorblüht; in der Linken hält sie einen blühenden Lilienzweig. — Beide Bilder sind ein Geschenk der hochgeb. Frau Gräfin Gabriele Schönborn-Chotek.

Neben den oben beschriebenen zwei Bildern sind besonderer Beachtung wert zwei alte Gemälde, die unter dem Einflusse der deutschen Kunst des 17. Jahrhunderts entstanden, durch ihre vielen Details und durch die kräftige, kontrastreiche Färbung auffallen. Mag auch ihr Künstler nicht zu den ersten Größen gezählt haben und mag die frische Erneuerung einige Feinheiten verdeckt haben, so leuchtet noch immer aus diesen Bildern die Sicherheit in der Beherrschung der technischen Hilfsmittel und die besondere Fähigkeit, die seelische Bedeutung des Vorganges zum Ausdruck zu bringen.

Da steht im ersten, an der Nordwand zunächst dem Altare angebrachten, mit Einschluß des 7 cm breiten Rahmens 117 cm hohen und 81 cm breiten Gemälde der unerschrockene Verteidiger der kirchlichen Freiheit, der hl. Thomas von Canterbury, im vollen erzbischöflichen Ornat vor uns. Tiefste seelische Ergriffenheit spricht aus seinem Antlitz, es ist, als ob er Klage führen wollte über die Gewalt, die ihm widerrechtlich angetan worden, aber eine Klage voll christlicher Ergebenheit, wie die des Heilands am Kreuze, der für seine Peiniger um Vergebung der Schuld bat. Hinter dem Dockengeländer, an dem der Heilige steht, fließt ein Strom, dessen anderes Ufer im roten Abendhschein leuchtende Berge begleiten. Es war ja zur Beizezeit, als Thomas von den Verschwörern in seiner Kathedrale überfallen wurde. In einer Neben Szene links wird dieser Vorgang geschildert. Da kniet der Glaubensbekenner im inbrünstigen Gebet vor einem Muttergottes-Altar, während von allen Seiten Bewaffnete auf ihn eindringen und einer davon das Schwert schon über seinem Haupte schwingt. Vom Himmel aber bringt dem überglücklichen Märtyrer ein herabschwebender Engel in Begleitung eines zweiten Engels in der Linken einen Palmzweig und in der Rechten den Siegestranz.

Im zweiten, das Feld der Nordwand zunächst dem Eingang

finden, alle sollen des Heiles und Glückes, des Segens und Friedens teilhaftig werden.

Auf diese hehre Bestimmung des herrlichen Heiligtums weisen hin auch die beiden schönen Symbole oder Sinnbilder inmitten des Plafonds und zielt ab der Altar mit seinem Titelbilde und mit den vier Heiligenbildern an den längeren Seitenwänden. Oben auf dem Himmelsgewölbe erblicken wir einen Engel mit grünem Vorbeerzweige. Er ist wohl der Schutz- und Friedensengel, der dem Kranken oder verwundeten Soldaten, seinem Schützling, die Palme des Sieges, den Ölzweig des Friedens entgegen hält und darreichen will.

Gerade gestern feierten wir das wunderliebliche Schutzengelifest, an dem ich ganz besonders unserer christlichen Helden auf dem Schlachtfelde gedachte, wie ich heute die erste heilige Messe in diesem Gotteshause für die Kranken und blebrierten Wehrmänner zelebrierte. Ganz gewiß! Unsere tapferen Krieger werden in allen ihren schweren und harten Lebenslagen zu Wasser und zu Land und in der Luft, im Kampfe und in der Gefangenschaft, im Feldlager und in der Garnison von den himmlischen Schutzgeistern getreu behütet und beschirmt. — Sit ergo Angeli pacis ingressus! So erfolge denn hier hinein, wie es im sinnreichen Weihegebete heißt, der Eintritt des Friedensengels!

Als zweites gar gedankenreiches Sinnbild strahlt am Firmamente ein Stern, das Zeichen des Friedens und der Freude. Ein Wunderstern geleitete die Weisen aus dem Morgenlande nach Bethlehem zum Heiland und Erlöser

schmückenden, mit Einbezug des 7 cm breiten Rahmens 99 cm in der Höhe und 58 cm in der Breite messenden Bilde sehen wir den hl. Antonius, den Besiedler der Wüste Thebais. Hier ist sie freilich zu einer abendländischen, halb nördlichen, halb südlichen Landschaft geworden. Das offene Blockhaus im Hintergrunde ruft in uns die Erinnerung wach an die noch erhaltene Klausur des seligen Bruders Nikolaus von der Zille im Gebiete des Bierwaldstättersees, die locker gehaltene Baumgruppe daneben mit den tiefenfarbigen Blättern mahnt uns an Bäume, wie sie unter wärmeren Himmelsstrichen wachsen. Mitten im Vordergrunde kniet der Heilige in braunem Habt, mit Buch, Stod (Krücke) und Glöcklein zu Füßen, und ringt ganz ergriffen im Gebet mit den Versuchungen. Hinter dem hohen Kreuze, vor dem er seine Andacht verrichtet, kommt ein Vorstenvieh hervor, in seinem Rücken aber lauert aus einer Felsenhöhle oder schleichen heran fünf phantastische Ungeheuer, die ihn aber nicht anzugreifen wagen. Der Heilige verspottet gewissermaßen alle, denn er besiegt sie im Kreuze. Es ist so recht jene Stimmung ausgedrückt, wie sie aus der Schilderung dieser Versuchung beim hl. Athanasius, dem Schüler und Freunde des großen Wüstenheiligen, hervorleuchtet.

Die Photographien der sieben beschriebenen Kapelle und der Begrüßungszene besorgte mit Bewilligung des Spitalskommandos Herr Franz Edelmann, Inhaber der Firma k. und k. Kammerphotograph J. Massak, Landsturmann des k. k. Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 26, derzeit zugeteilt dem Röntgen-Laboratorium im k. und k. Reservespital Nr. I. in Marburg, die Klischees für die Wiedergabe derselben im demnächst erscheinenden Sonderabdruck der obigen Ansprache stammen von der Firma C. Angerer und Wöschl aus Wien. (Preis 30 K 93 h).

der Welt. Vom Himmel winkt der Stern der ewigen Glückseligkeit, die uns stärkt und tröstet in allen den mannigfachen Trüb- und Drangsalen dieses zeitlichen leidvollen Lebens. Der Stern leuchtet hoch oben am Himmel und ladet die Leidenden ein, ihre Gedanken hinauf zum Sternenzelte des Herrn zu richten und fliegen zu lassen, wie sich die Flugzeuge in die lichten Höhen des Himmels empor-schnellen. Und vom Himmel komme ihnen zu Hilfe Jener, von dem wir in dem geheimnisvollen Kriegsbuche Apokalypse lesen: Ich, Jesus, habe euch meinen Engel gesendet. Ich bin der helleuchtende Morgenstern — stella splendida et matutina. (Apocalyp. 22, 16).

Auch die übrige Dekoration und malerische Ausstattung der Spitalskapelle ist prächtig und würdevoll. Beim Betreten der heiligen Opferstätte fühlt man sich gehoben und begeistert, sieht man sich genötigt, in die Knie zu fallen und Gott den Herrn anzubeten und ihn um seinen alles vermögenden Beistand vertrauensvoll anzusehen. Recht so! Dem Hause des Herrn geziemt Zierde, geziemt Heiligkeit.

Meine Lieben! Schauen wir nun vom Himmelsgewölbe hin auf den Altar mit seiner Einrichtung und Ausstattung! Als Mittlerin zwischen Himmel und Erde erblicken wir da die glorreiche Königin Himmels und der Erde. Das schöne Gemälde stellt ihre Krönung im Himmel durch die allerheiligste Dreifaltigkeit dar. Aber bevor Maria die Krone des Lebens erhielt, mußte sie leiden und leiden, so daß sie sich den Ehrennamen Königin der Märtyrer erwarb.

Und darum weiß sie auch, die Leidenden zu trösten und zu stärken — sie der Stern des Meeres, die Trösterin der Betrübten, die Hilfe der Christen, das Heil der Kranken, die Königin des Sieges und des Friedens. So erweise sich denn Maria, unseres lieben Österreichs Schutz- und Schirmfrau, als machtvolle Helferin und Retterin aller der in den hiesigen Lazaretten weilenden Kranken Krieger! Meige, du liebliche Mutter, dein Haupt nieder für alle, alle deine dich liebenden Kinder!

Als schöner Wandschmuck prangen in der neugeweihten Kapelle neben den zwei zum festen Vertrauen einladenden Bildern des heiligsten Herzens Jesu und des reinsten Herzens Mariä zwei Heiligenbilder, die ich mit dem Altartitelbilde zugleich gependet und heute geweiht habe. Das größere stellt den großen hl. Thomas Becket dar. Dieser pflichttreue und umsichtige Erzbischof und Primas von England wahrte standhaft und heldenmütig die Rechte der Kirche, tadelte freimütig die sündhafte Lebensweise seiner Untertanen und protestierte furchtlos gegen die Gewalttätigkeiten des Königs Heinrich II. Dafür ward er während der Vesper in seiner Kathedralekirche am 29. Dezember 1170 ermordet. Auf dem kostbaren Gemälde

ist links vom Beschauer die Enthauptung des gefeierten Kirchenfürsten vor einem Mutter Gottes-Altar ergreifend dargestellt.

Das kleinere, schon alte und jetzt schön hergestellte Rahmenbild stellt den berühmten Eremiten St. Antonius den Großen vor. Dieser Mann verteilte sein beträchtliches Vermögen unter die Armen und zog sich in die Wüste von Oberägypten zurück. Es folgte ihm aber in die Einsamkeit die ganze Meute böser Geister nach, die ihn quälten und versuchten, solange sie hofften, ihn verderben zu können. Aber siegreich überwand der Gottesstreiter durch Fasten und Wachen, durch Beten und Arbeiten den Satan, die böse Welt und die eigene sündhafte Natur. Bald war der große Geistesmann allenthalben wegen seiner Askese beliebt und hochgeachtet. Der tat- und tugendkräftige Einsiedler erhielt Besuche von leidenden, irgendwie gequälten und bekümmerten Seelen, die er alle getröstet und erquickt entließ. Auch Krankheiten des Leibes heilte Gott durch seine Fürbitte. St. Antonius starb 105 Jahre alt und ließ als Muster jeglicher Tugend den wohlthätigsten Eindruck auf seine Zeitgenossen und auf spätere Jahrhunderte zurück. Sein bewundernswürdiges Leben beschrieb uns der hl. Kirchenlehrer Athanasius der Große, Bischof von Alexandrien, der selbst den heiligen Mönch zum weisen Führer und Lehrer hatte. — So erbitte denn, großer Gottesheld, allen Besuchern dieser Krankenhauskapelle unentwegte Standhaftigkeit im Guten!

Der wichtigste und unentbehrlichste Gegenstand auf dem Altartische ist aber das heilige Kreuz, das Zeichen unserer Erlösung vom ewigen Tode. Ohne das heilige Kreuz gibt es keinen christkatholischen Altar, auf dem das unblutige Opfer des neuen Bundes als Erneuerung des blutigen Kreuzopfers dargebracht werden dürfte. Vom Kreuze Christi gehen aus Heil und Hilfe, Friede und Freude. Wer das Kreuz mit Vertrauen ansieht, den schaut die gekreuzigte Liebe beseligend an. Hier werden die brennenden und verletzten Wehrmänner Tröstung und Stärkung, Vinderung der Leiden und Stillung der Schmerzen suchen und auch finden.

Nicht wahr? Zurzeit spricht man von verschiedenen Kreuzen. Es ist das eiserne Kreuz, mit dem die Brust vieler Soldatenhelden geschmückt ist; ferner das silberne und das goldene Kreuz, das so viele verdienstreiche Patrioten tragen; das weiße und das schwarze Kreuz als Wahr- und Kennzeichen von vaterländischen Vereinen, deren Mitglieder sich die Vinderung der Kriegsnot angelegen sein lassen. Das bekannteste ist aber das Rote Kreuz, das in diesem gewaltigsten Kriege der Kriege ungezählte Liebeswerke und Liebesdienste zugunsten unserer braven Soldaten und ihrer Angehörigen vollbracht und getan hat.

Doch das beste Kreuz steht da auf der Altarmensa, auf der das heilige Messopfer für das zeitliche und

ewigliche Wohl der Kranken Gott, dem Herrn über Leben und Tod, dargebracht wird. Das beste Kreuz ist das Holzkreuz, auf dem der gottmenschliche Held, Jesus Christus, die Sünde und den Satan und den Tod überwand und die Menschheit eroberte. Dieses hochheilige Kreuz verleiht unbeugsamen Mut, tröstet im Sterben und rettet vor ewigem Tode. Den toten Helden dient es zur Grabeshut und deutet himmelwärts. So sei denn begrüßt, Kreuz, du unsere einzige Hoffnung! Ave, crux, spes unica!

Vielgeliebteste! Mit dem Vorgebrachten habe ich die hohe Bedeutung der neugeweihten Lazarettkapelle erörtert und beleuchtet. Dieser knappen Betrachtung füge ich nun meinen warmherzigen Dank bei für alle, denen Ehre und Dank gebührt. An erster Stelle danke ich demüthig dem allgütigen Gott für diese kostbare Gabe zum Heile der leidenden Vaterlandsverteidiger.

Sodann sage ich meinen tiefgefühlten Dank dem hochverehrten Kommandanten des k. und k. Reservehospital Nr. 1, Herrn Stabsarzt Dr. Maximilian Spitz, für die große Mühewaltung, die hochwohlwollend bei der Herstellung des heute eingeweihten Bethauses gehabt und opferfreudigst auf sich genommen hat. Nun ist des hochherzigen Herrn Chefarztes edler Wunsch in Erfüllung gegangen, den er mir gegenüber geäußert: Die Kranken und Gebrechlichen sollen eine Stätte haben, wo sie ihr Gemüt zu Gott vertrauensvoll erheben können. Fiat! So geschehe es! Und dem fürsorglichen Stabsarzte möge der göttliche Herr und Heiland die Liebesopfer reichlichst entlohnen und sein Walten und Wirken wie bisher so auch fürderhin gnädigst segnen!

Weiter statte ich meinen oberhirtlichen Dank ab den menschenfreundlichen Herren Spitalsärzten und Spitalsoffizieren,<sup>1</sup> die mich beim Eintreffen zur unvergeßlichen Feier freundlichst begrüßt haben, für alle die vielen und großen meinen Diözesanen erwiesenen Samariterdienste. Alle, die in meiner Diözese wohnen und weilen, sind mir lieb und teuer und ich bin bereit für jeden aus ihnen mein Leben dahinzupferen — nur muß ich mich im Zustande der heiligmachenden Gnade befinden — und wer ihnen Wohltaten erweist, der erweist sie mir, ihrem Oberhirten. Und für Wohltaten muß man danken. Und je größer die Wohltaten sind, desto größer muß die Dankbarkeit sein.

Nunmehr gilt mein Dankeswort den lieben Soldaten, die mein teures Vaterland so siegreich verteidigt haben. Die Helden der Helden schlugen ihr Leben in die Schanze, opferten Gut und Blut für Gott, Kaiser und Vaterland.

<sup>1</sup> Zum bleibenden Andenken seien hier ihre werten Namen verzeichnet: Stabsarzt Dr. Maximilian Spitz, Spitalskommandant; Oberleutnant Rudolph Krulis und Johann Tizl; Regimentsarzt Dr. Michael Matić; Oberärzte Dr. Arnold Kolb, Dr. Theobald Zirngast, Dr. Viktor Kac, Dr. Ernst Kijzenski, Dr. Franz Gerlović; Assistenten Dr. Johann Laab, Dr. Vinzenz Tajnsel; Zivilarzt Dr. Adolf von Dolcetti; Leutnant-Rechnungsführer Anton Balou; Med.-Offz. Hr. Viktor Savost und Hr. Maximilian König; Med.-Uz. Hr. Ludwig Fischer.

Sie trugen Wunden davon oder schwächten ihre Gesundheit und büßten sie ein. Dafür habe ich ihnen heute die schmucke Kapelle eingeweiht und gesegnet, damit sie in ihr leichter ihre Christenpflichten erfüllen und ein klein wenig ausruhen von den unsagbaren Strapazen, Qualen und Plagen des blutigen Feldzuges.

Besonderen Dank spreche ich aus den Engeln der Charitas, den ehrwürdigen Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu,<sup>1</sup> deren barmherzige Brust das heilige Kreuz verständnisvoll schmückt, desgleichen den mildtätigen Armeeschwestern als Krankenpflegerinnen und den mildtätigen Sanitätsoldaten mit dem rotbekreuzten Arm. Beim Anblicke der verehrten Militärärzte und der mit der Krankenpflege betrauten Personen fällt mir immer ein die allerschönste Gleichnisrede des göttlichen Lehrmeisters vom barmherzigen Samaritan. Zurzeit leben viele, die wir wohl mit dem unter die Räuber Gefallenen vergleichen müssen. An ihnen dürfen wir nicht vorübergehen, sondern wir müssen ihre Wunden verbinden und dann dafür sorgen, daß sie die nötige Pflege in der Herberge erhalten. Diesen gottgefälligen Samariterdienst versehen Männer und Frauen mit dem roten Kreuz auf weißem Grund. Allen gilt die Seligpreisung des Herrn: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!

Mein bischöflicher Dank sei gesagt dem wohllehrwürdigen Garnisonskuraten, Herrn Michael Umeß, für den großen Eifer und für die hingebungsvolle Liebe in der Ausübung der pflichtenreichen und verantwortungsvollen Militärseelsorge. Er und seine zwei anwesenden Amtsgenossen<sup>2</sup> mögen immerdar treue Schüler des göttlichen Herrn und Meisters sein, der in Jerusalem das Spital Bethesda besuchte und stets gern unter den Kranken weilte, sie belehrte und tröstete und neben ihrer leiblichen Gesundheit besonders für die Gesundheit ihrer unsterblichen Seelen sorgte. Gehet hin und tuet des Gleichen! Und euer übergroßer Lohn wird Jener sein, der da beteuerte: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan.

<sup>1</sup> Es sind die Kongregationschwestern aus dem Mutterhause zu Wien, III. Reinerstraße 37: Adalberta Maria Wagner, Fabiola Maria Roschella, Marzellina Rázilia Nau, Tschilbis Agatha Anrich, Ursulina Franziska Bauer, Missia Elisabeth Schwanoch, Wenefrieda Teresia Stingl, Eufreda Anna Franek, Humilitas Anna Porsch, Rodana Anna Opalla, Eliana Viktoria Galupla, Theophana Maria Müller.

<sup>2</sup> Als Assistenten bei der Pontificalhandlung fungierten nebst dem F. B. Hofkaplan und Sekretär Dr. Johann Tomazič die wohllehrw. Herren: Michael Umeß, Feldkurat des k. und k. Inf.-Regim. Nr. 87, im k. und k. Reservespital Nr. I. zu Marburg, zugleich Garnisonsseelsorger; Feldkurat Christoph Tomšič des k. und k. Inf.-Regim. Nr. 97, im k. und k. Reservespital Nr. II. zu Marburg, und Feldkurat Franz Székely des k. und k. Inf.-Regim. Nr. 46, beim k. und k. Etappenstationskommando Marburg. — Den Sängerkhor leitete Herr Theologieprofessor Dr. Franz Lufman, subfid. Militärseelsorger im k. und k. Reservespital Nr. III. zu Marburg.

Schließlich danke ich herzlichst auch den tüchtigen Künstlern und braven Arbeitern,<sup>1</sup> die die Spitalskapelle zweckdienlich ausgestattet haben, wodurch sie die Ehre Gottes und das Heil der Kapellenbesucher nach Kräften befördert haben und stets befördern werden. Die wahre Kunst ist Gebet und Gesang, ist stille Betrachtung und laute Predigt.

Im Herrn andächtig Versammelte!

Ich habe heute in der neugeweihten Kapelle das erste heilige Messopfer dem Herrn der Heerscharen dargebracht für unseren treugeliebten Kaiser und Landesherrn, für die umsichtigen Heerführer und ihre tapferen, in der Abwehr wie im Angriff unbefiegbaren Truppen, für die aufopfernden Spitalsärzte, für die lieben Kranken und ihre milden Wärter und für ihre eifrigen Seelsorger. Wer könnte erlahmen im Opfergeiste, wenn er betrachtet, wie der Herr sich immerfort für uns opfert und uns auch die nötige Kraft gibt, um bereiten Herzens die Mühseligkeiten, die Prüfungen und Heimsuchungen auf uns zu nehmen?

Hier in der gottgeweihten Kapelle, dem religiösen Mittelpunkt für die Seelsorge in den angrenzenden Kriegslazaretten, ist der Hort des Friedens und Vertrauens; hier ist die Wohnstätte der Ruhe und Barmherzigkeit; hier ist die Apotheke des Balsams für die Heilung der Seelenkrankheiten; hier ist der Ort des Trostes für wehe und wunde Herzen.

Die rührend-schöne Vorfeier der morgigen Kaiserfeier wollen wir mit dem herrlichen Ambrosianischen Lob- und Dankhymnus Te Deum laudamus beenden. Mit besonderem Nachdrucke wollen wir seine kraftvollen Schlusssätze beten und singen: In te, Domine, speravi et non confundar in aeternum! Auf dich, o Herr, vertraue ich und werde in Ewigkeit nicht zuschanden werden!

Nach Absingung des Hymnus durch den gut geschulten Sängerkhor und nach Erteilung des Pontificalsegens erschalle am Schlusse der denkwürdigen Festfeier vornehmlich mit Hinweis auf das morgige Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers das österreichische Hohelied und weihewolle Völkergebet: Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land und halle hin bis zum prophetischen Rufe: Heil dem Kaiser, Heil dem Lande! Österreich wird ewig steh'n!  
Amen.

<sup>1</sup> Ihre Namen sind: Zugführer titl. Feldwebel Franz Madille, Leiter; Gefreite Simon Fras, akademischer Maler; Gefreite Josef Provatín, Zimmermaler; Infanteristen Josef Chgartner und Josef Friedrich, Tischler. Diese Professionisten, die bei der Herstellung der Spitalskapelle beschäftigt waren, gehören dem Stande des k. k. Landsturm-Inf.-Regim. Nr. 26 an und sind derzeit dem k. und k. Reservespital Nr. I. in Marburg zugeteilt.

## Castna diploma kapucinskega reda za Nadpastirja Lavantinskega.

K prazniku sv. nadangelja Mihaela je dne 28. septembra 1916 prinesel mnogočastiti provincijal Štajarske provincije kapucinskega reda, o. Donat Zupančič, kn. šk. Lavantinski konzistorijalni svetovalec, v spremstvu častivrednega gvardijana iz Celja, kn. šk. duhovnega svetovalca o. Ladislava Hazemali, in častivrednega gvardijana iz Lipnice, o. Huberta Madlener, našemu premilost-

ljivemu Nadpastirju diplomo ali listino, s katero so Visokoisti imenovani za uda ali sobrata in za udeleženca vseh duhovnih zasluženj kapucinskega reda na Štajarskem. Prav vkusno izdelana listina meri brez okvirja 65 cm v širokosti in 47 cm v visokosti ter nosi v večbarvnem tisku naslednje besedilo:

P. F. Donatus Zupančič

Ordinis Minorum S. Francisci Capucinatorum Provinciae Styriacae Minister Provincialis

Excellentissimo ac Reverendissimo Principi-Episcopo Lavantino

Dri. MICHAELI NAPOTNIK

Salutem a Domino!

Omnium Christifidelium, maxime Benefactorum Ordinis Nostri, salutem et prosperitatem pro viribus nostris promovere cupientes, Te Domine, in Confratrem sacri Ordinis nostri hoc diplomate denominamus, Te ex concessione felicitis recordationis Urbani V. Summi Pontificis omnium spiritualium meritorum Participem reddentes, quae eiusdem Ordinis et Provinciae Fratres religiosa conversatione sua, Dei gratia auxiliante, lucrantur.

L. S.

In Conventu ad st. Caeciliam Celeiae, die 20. septembris 1916.

(Sigil. Provinc. Styrien.  
F. Min. Capucin.)

Fr. Donatus Zupančič m. p.  
ut supra.

## Allerheiligen und Allerseelen im Kriegsjahre 1916.

Tief gerührt und innerlich hoch erfreut las ich die schönen Berichte vieler Seelsorger, in denen sie mitteilten, wie außerbaulich sich die allgemeine Kriegsandacht für die Lavanter Diözese am Rosenkranzsonntage den 1. Oktober in den einzelnen Pfarreien entfaltete, wie die Gläubigen diese Andacht mit Freuden begrüßten, in ungewöhnlich großer Anzahl und mit sichtlicher Frömmigkeit an den gemeinsamen Gebeten, hl. Kommunionen und Prozessionen teilnahmen, gleichsam laut verkündend, daß nur „Gott, unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer sei in den Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.“ (Ps. 45, 2). Sie bestürmten die Rosenkranzkönigin, die Herrin des Sieges und des Friedens, um ihre mächtige Fürbitte, indem sie oft und oft wiederholten: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns jetzt — jetzt in der Angst und Not des furchtbaren, noch immer andauernden Weltkrieges!

Wir brauchen Hilfe von oben, vom Herrn der Heerscharen, wir bedürfen neuer Kräfte, neuer Aufmunterung, um auszuhalten in diesem furchtbaren Ringen, wo Blut und Gut, Leben und Wohlssein einzelner wie aller so sehr in Anspruch genommen werden, wo Leiden aller Art, Entbehrung, Not und Elend sich uns in allen Formen zeigen und die Menschheit bedrängen und bedrohen. Und doch, der gläubige Christ darf nicht klagen und verzagen, er soll unentwegt vertrauen auf die

Vorsehung Gottes, soll ausrufen mit dem Sänger auf dem Königsthron: Der Herr ist mein Hirt, und nichts wird mir mangeln. Auch wenn ich wandle mitten im Todesschatten, so fürchte ich nichts Übles, weil du bei mir bist. (Ps. 22, 1. 4). Er soll ergeben ertragen die schweren Opfer, die die Sicherung des allgemeinen Wohles, der Schutz des Vaterlandes von ihm fordern. Derselbe soll geduldig ertragen alle Leiden aus Liebe zu Gott und zum Nächsten, überzeugt, daß Gott uns durch Leiden zu sich ruft, uns läutern und bessern, unsere Verdienste mehren will, uns zur Sühne der begangenen Sünden mahnt. Deshalb wiederhole ich: „Also, geliebteste Diözesanen, weiter fest glauben, weiter unentwegt auf Gott vertrauen, weiter opfervolle Gottes- und Nächstenliebe üben, weiter zuversichtlich beten, weiter ergeben leiden, weiter kühn und tapfer standhalten!“<sup>1</sup>

Um uns in diesen Gefinnungen der Ausdauer in den Bedrängnissen des Krieges, des Vertrauens auf Gottes Hilfe und Barmherzigkeit zu befestigen, um wieder durch Gebet uns Gottes Beistand zu erflehen, sind nun besonders die beiden ersten Tage des kommenden Monats November geeignet: das Fest Allerheiligen und der Allerseeleentag.

<sup>1</sup> Kirchl. Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese, 1916. Num. XI. Abf. 122. S. 144.

Das Fest Allerheiligen fordert uns dringend auf, die unzählige Schar der himmlischen Geister, der Heiligen, der Freunde Gottes, für uns, für unsere Anliegen zu gewinnen, sie innigst zu bitten, sie mögen bei Gott für uns ihre mächtige Fürbitte einlegen. Dieses Fest versetzt uns mitten in den Brennpunkt der großen Wahrheit der Gemeinschaft der Heiligen, der Wahrheit, daß die triumphierende Kirche der Streitenden nicht vergißt, sondern ihr ihren Schutz, ihre Fürbitte stets anbietet. Die lieben Heiligen, die den Kampf des Lebens schon ausgekämpft, die auch Leiden und Prüfungen Gottes, ja viele von ihnen auch die Kriegsnot erfahren haben, viele, die auch als tapfere Kämpfer fürs Vaterland gefallen sind, die wissen, wie Gott das Vertrauen auf ihn, das geduldige Ertragen der Leiden im Geiste der Buße belohnt. Diese besonders und alle, namentlich noch die Schutzheiligen unseres teuren Vaterlandes, werden uns gern beistehen, liebevoll helfen. — Deshalb vereinigen wir uns alle an diesem hehren Feste im Gebete, flehen wir in der Allerheiligen Vitanei zuerst: Herr, erbarme dich unser, Christus erbarme dich unser, und dann rufen wir Maria der Königin des Himmels, allen Engeln und allen Heiligen zu: Bittet für uns, unterstützet unser Flehen, daß der Herr uns verschone, uns erhöhe, daß er uns von der Pest, dem Hunger und dem Kriege erlöse, daß er uns bald Frieden und wahre Einigkeit verleihen wolle!

„Schauet mit Ehrfurcht hin auf die Scharen der Patriarchen und Propheten, der Apostel und Märtyrer, der Bekenner, der hl. Frauen und Jungfrauen aus allen Völkern und Nationen, ruft sie vertrauensvoll um ihre Fürbitten an und ahmet beharrlich ihre Tugenden nach! Viele haben wir in diesem gewaltigen Kriege um ihre Fürsprache am Throne des Allerhöchsten bestürmt und sie haben sie uns auch wirksam geleistet. Am Allerheiligensfeste wollen wir ihnen dafür besonders danken und sie um weiteren Beistand anflehen, bis wir, wie sie, die Siegespalme werden errungen haben.“<sup>1</sup>

Doch, indem wir an diesem Feste die Heiligen im Himmel grüßen und die Hände flehend zu ihnen erheben, winkt uns schon der Allerseelentag zu, unsere Hand helfend auszustrecken und den armen Seelen im Fegefeuer Hilfe und Trost zu bringen.

Ja, mitten im Schlachtendonner tönt ein Ruf der Klage an diesem Tage aus dem Fegefeuer zu uns herüber, lauter und eindringlicher denn sonst: Es ist der Hilferuf jener Zahllosen, die im Kriege gefallen sind oder wegen der Anstrengungen im Kriegsdienste ein Opfer des Todes wurden, und die gerade an diesem Tage besonders Hilfe erwarten. Sie haben ihr kostbares Leben für uns, für unseren Schutz geopfert, vergessen wir daher der Helden nicht!

Deshalb wollen die hochw. Seelsorger alle Gläubigen einladen, sich am Allerheiligensfeste nachmittags und am Aller-

seelentage an den Prozessionen auf den Friedhof zahlreich und mit Andacht zu beteiligen, laut rufend: Erbarme dich unser, o Herr, nach deiner großen Barmherzigkeit, und erbarme dich der armen Seelen im Fegefeuer!

Sie mögen erinnert werden an die große Wohlthat, daß infolge der apostolischen Konstitution *Incrumentum altaris sacrificium* des Heiligen Vaters Benedikt XV. an diesem Tage jeder Priester unter Einhaltung der betreffenden Bestimmungen<sup>1</sup> drei heilige Messen für in Gott Verstorbene, besonders für die im Kriege Gefallenen, zelebrieren darf. Ich bin fest überzeugt, daß alle Priester meiner Diözese von diesem trostreichen Vorrechte Gebrauch machen werden, wie ich zuversichtlich erwarte, daß die Gläubigen die gnadenreiche Gelegenheit, ihrer verstorbenen Angehörigen, namentlich der im Kriege ehrenvoll Gefallenen, insbesondere der Gefallenen ihrer Heimat, ihrer Pfarre, ihres Ortes, aber auch der ganz vergessenen armen Seelen in so nützlicher Weise zu gedenken, mit Eifer benützen, zahlreich den heiligen Messen beiwohnen und deren reichliche Früchte denselben zuwenden werden.

Ebenso sind die Gläubigen dringend daran zu mahnen, daß infolge der Gewährung<sup>2</sup> des Papstes Pius X. von 12 Uhr mittags des Allerheiligensfestes bis zum Sonnenuntergang des Allerseelentages, gleichwie am Portiunkulafeste, ein vollkommener Ablass für die armen Seelen im Fegefeuer sooft gewonnen werden kann, als man nach Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars während dieser Zeit eine Kirche, eine öffentliche oder halböffentliche Kapelle besucht und daselbst auf die Meinung des Heiligen Vaters betet. Die erforderliche heilige Beichte kann schon innerhalb der vorausgehenden acht Tage abgelegt werden, wie auch den Ablass alle jene gewinnen können, die wenigstens alle 14 Tage einmal zu beichten pflegen. Auch die heiligen Kommunionen sollen für die armen Seelen aufgeopfert werden, weshalb an diesen beiden Tagen, aber auch im ganzen Monat November viele zum Tische des Herrn treten sollen.

Helfet ferner den armen Seelen durch andere gute Werke, durch Aufopfern der Leiden dieser schweren Zeit, dann aber auch durch milde Gaben, durch Almosen. Und statt der herkömmlichen Gräberbeleuchtung, die mit Rücksicht auf den durch die schwierigen Zeitverhältnisse gebotenen sparsamen Umgang mit Fett- und Beleuchtungstoffen<sup>3</sup> bis auf weiteres zu unterbleiben hat, mögen leibliche und geistliche Werke der christlichen Barmherzigkeit zum Troste der armen Seelen in desto reichlicherem Maße geübt werden.

So wirket denn, Geliebteste, bereitwilligst Gutes für die armen Seelen, benützet eifrig die Gnadenmittel, die euch

<sup>1</sup> Kirchl. Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese, 1915. Nr. XV. Abf. 94. S. 215. — <sup>2</sup> Idem, 1914. Nr. XII. Abf. 90. S. 172.

<sup>3</sup> Bei dieser Gelegenheit wird den Kirchenvorständen der hierämtliche Erlaß, betreffend die Sparsamkeit im Öl- und Wachsverbrauch bei liturgischen Handlungen (Kirchliches Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese, 1916. Num. VIII. Abf. 93. S. 118), in Erinnerung gebracht.

<sup>1</sup> Dr. Michael Napotnik, Tröstet einander mit diesen Worten! Marburg, 1916, S. 24.

zum Erflehen der Fürbitte aller Heiligen, zu eurer eigenen Heiligung und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer an diesen beiden Tagen so reichlich geboten werden! Heilige

Maria, heiliger Michael, heiliger Petrus und alle Heiligen Gottes, bittet für uns! O Herr, gib den Abgestorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Marburg, am Feste der hl. Ursula und ihrer hl. Gefährtinnen, am 21. Oktober 1916.

† Michael,  
Fürstbischof.

134.

Praznik vseh svetnikov in vernih duš dan v vojnem letu 1916.

Bilo mi je v veliko tolažbo in sladko veselje v teh žalostnih časih, ko sem prebiral zanimiva poročila vrlih dušnih pastirjev, kjer naznanjajo, kako izpodbudno se je roženvensko nedeljo dne 1. oktobra 1916 vršila splošna vojna pobožnost po Lavantinski škofiji v posameznih župnijah. Verniki so veseli pozdravili to pobožnost, so se v obilnem številu udeležili skupnega svetega obhajila, molitev in procesij ter so s tem očitno priznali in oznanjevali, da je Bog naše pribežališče in naša moč, naš pomočnik v stiskah, ki so nas močno zadele. (Ps. 45, 2). Zlasti so še prosili pomoči in priprošnje Kraljico svetega rožnega venca, Gospo zmage in miru, ter zaupno klicali: Sveta Marija, mati božja, prosi za nas zdaj — zdaj v silah in stiskah grozne, še vedno trajajoče svetovne vojske!

Treba nam je, da nam pomaga Bog, Gospod vojnih čet, potrebujemo novih moči, krepke podpore, da ne obnemagamo, temveč da hrabro vzdržimo v tem strahovitem boju, kjer se zahtevajo tolike žrtve krvi in premoženja, kjer gre za življenje in blagostanje posameznih in vseh. Verni kristjan ne sme obupovati, ampak se mora neomajno zanašati na božjo previdnost, kliče s kraljem Davidom: Gospod je moj pastir, in ničesar ne bom pogrešal. Ako bitudihodilsredi smrtne sence, ne bojim se hudega, ker si ti z menoj. (Ps. 22, 1. 4). Verni kristjan je vedno vdan v voljo božjo ter pogumno prenaša vse težke zahteve, hude žrtve, ki jih terjata občni blagor in varstvo mile domovine. On prenaša potrpežljivo vse trpljenje, pomanjkanje in uboštvo iz ljubezni do Boga in do bližnjega v prepričanju, da nas Bog ravno po trpljenju kliče k sebi, nas hoče poboljšati ter nam pomnožiti zaslužnje, nas vabi k pokori za storjene grehe — zato zopet opominjam: „Zatorej, preljubljeni škofjani, dalje trdno verovati, dalje neomajno na Boga zaupati, dalje izvrševati požrtvovalno ljubezen do Boga in do bližnjega, nadalje goreče moliti, dalje vdano trpeti, dalje srčno in hrabro stati!“<sup>1</sup>

Da pa utrdimo v sebi krepko voljo, vzdržati v sedanjih

<sup>1</sup> Cerkevni zaukaznik za Lavantinsko škofijo, 1916. Št. XI. odst. 123 str. 145.

stiskah in neomahljivo zaupati na božjo pomoč in pravičnost, da se zopet v molitvi zatečemo k Bogu ter si izprosimo pomoči, za to nam dajeta priložnost prva dva dneva prihodnjega meseca novembra: praznik vseh svetnikov in vernih duš dan.

God vseh svetnikov nas opominja, da si neštete množice nebeških duhov, svetnikov, teh prijateljev božjih, pridobimo za svoje sobojevnike, jih prosimo, da nam pomagajo pri Vsemogočnem z orožjem svojih priprošenj. Ta praznik nam tako živo predstavlja tolažljivo versko resnico občestva svetnikov, resnico, da zmagoslavna cerkev ne pozabi vojskujoče, ampak da ji daje svoje varstvo in priprošnjo. Svetniki božji, ki so že dovojevali boj življenja, ki so tudi okusili trpljenja, nadloge in razne božje poskušnje, da, mnogoteri tudi stisko vojske, tudi mnogi, ki so padli kot hrabri vojščaki v boju za domovino, ti vedo, kako Bog poplača zaupanje v njega, poplača potrpežljivo prenašanje trpljenja v duhu pokore. Vsi ti, posebno pa še sveti patroni ali varihi naše drage domovine, nam bodo radi prišli na pomoč s svojo priprošnjo. Zato se združimo vsi ta dan v vroči molitvi, zlasti prosimo v litanijah vseh svetnikov najprej: Gospod, usmili se nas! Kristus, usmili se nas! In potem se obrnimo k Mariji, kraljici nebes, k vsem angeljem in svetnikom ter ponavljajmo: Prosite za nas, podpirajte naše prošnje, da nam Gospod prizanese, da nas usliši, nas reši kuge, lakote in vojske, da nam podeli kmalu mir in pravo edinost!

„Povzdignite svoje oči, svojega duha k nebeškim četam patrijarhov in očakov, apostolov, mučenikov in spoznavalcev, vseh svetnikov in svetnic iz vseh rodov in jezikov, prosite jih zaupno njih priprošnje ter posnemajte njih čednosti! Mnoge izmed njih smo v poteku strašne svetovne vojske že prosili, naj nam pomagajo s svojo priprošnjo pred prestolom Najvišjega in so nam res tudi pomagali. Na praznik vseh svetnikov se jim zato posebej zahvalimo, prosimo jih nadaljnje pomoči, dokler si tudi mi, kakor oni, priborimo palmo zmage, venec miru!“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dr. Michael Napotnik, Tröstet einander mit diesen Worten! Marburg, 1916. Str. 24.

Toda, ko pozdravljamo in prosimo pomoči vse svetnike v nebesih, nas vabi že vernih duš dan, naj stegnemo svoje roke vernim dušam v pomoč, jim prinesemo rešitev in tolažbo v njih trpljenju. Sredi med bojni šum in trušč se iz vic glasi ta dan pretresljiv klic za pomoč in sicer letos še glasneje, kakor drugekrati, to je klic tistih mnogoštevilnih, ki so ali padli v boju ali pa so podlegli težavam in bridkostim vojne. Ti zlasti pričakujejo rešitve ali vsaj prikrajšanja svojega trpljenja, ker so darovali svoje dragoceno življenje za nas, v naše varstvo. Ne pozabimo teh junakov!

Zategadelj priporočim dušnim pastirjem, da povabijo ljube vernike, naj se na god vseh svetnikov popoldne in na vernih duš dan vsi udeležijo procesije na pokopališče ter molijo: Gospod, usmili se nas po svojem velikem usmiljenju in usmili se vernih duš v vicah!

Omenim še izredno milost, da sme vsled apostolske konstitucije *Incrumentum altaris sacrificium* svetega očeta Benedikta XV. z dne 10. avgusta 1915 ta dan sleherni duhovnik služiti tri svete maše, eno na namen, za katerega sme sprejeti miloščino, drugo za vse verne duše, tretjo po namenu svetega očeta za v Bogu umrle, zlasti za častno padle vojščake.<sup>1</sup> Prepričan sem, da se bodo vsi duhovniki moje škofije poslužili tolažbe polne pravice, kakor tudi trdno pričakujem, da bodo verniki z veseljem porabili milosti polno priložnost, da se na tako koristen način spomnijo svojih pokojnih, zlasti umrlih vojščakov, posebno še padlih junakov svoje domačije, svoje župnije, svojega kraja, pa tudi tistih vernih duš, ki so pozabljene, ali pa se jih nihče prav ne spominja. Nadejam se, da se bodo v obilnem številu in pobožno udeležili teh svetih maš in da bodo njih bogate sadove naklonili vernim dušam v vicah.

Enako bodi pripomnjeno, da vsled določila<sup>2</sup> svetega

<sup>1</sup> Cerkevni zaukaznik za Lavantinsko škofijo, 1915. Št. XV. odst. 94. str. 215. — <sup>2</sup> Idem, 1914. Št. XII. odst. 90. str. 172.

očeta Pija X. lahko prejme slednji vernik na praznik vseh svetnikov popoldne in na vernih duš spomin cel dan prav tako, kakor ob porcijunkuli, popolni odpustek za verne duše v vicah tolikokrat, kolikorkrat po vrednem prejemu zakramentov svete pokore in svetega rešnjega Telesa obišče v tem času cerkev ali kako javno ali vsaj na pol javno kapelo ter tamkaj moli po namenu svetega očeta. Izpoved se more opraviti že v tednu poprej, kakor morejo ta odpustek prejeti tudi vsi tisti, ki vsaj vsakih 14 dni enkrat gredo k izpovedi. Tudi sveta obhajila se naj darujejo vernim dušam v korist ta dva dneva, pa tudi ves mesec november. Zato naj verniki mnogoštevilno pristopajo k mizi Gospodovi.

Pomagajte vernim dušam še z drugimi dobrimi deli, kakor n. pr. z voljnim prenašanjem trpljenja sedanjega časa, pa tudi z milimi darovi, z miloščino! — Na mesto razsvetljave na grobeh, ki z ozirom na potrebnost varčnega postopanja s svečavnimi snovmi<sup>1</sup> v teh težavnih razmerah vnaprej izostani, se naj v tem obilnejši meri izvršujejo telesna in duhovna dobra dela krščanskega usmiljenja.

Delajte torej, preljubi, blage volje dobro in pomagajte vernim dušam, porabite skrbno milosti, ki se vam ravno ta dva svetka obilno ponujajo, v to, da si zagotovite priprošnjo svetnikov, obračajte jih v svoje lastno vzveličanje in v tolažbo vernim dušam v vicah! Sveta Marija, sveti Mihael, sveti Peter in vsi svetniki božji, prosite za nas! Gospod, daj vsem mrtvim večni mir in pokoj in večna luč naj njim sveti! Amen.

V Mariboru, na god sv. Uršule in njenih sv. tovarišic, dne 21. oktobra 1916.

† Mihael,  
knezoškof.

<sup>1</sup> Pri tej priložnosti se cerkvena predstojništva opozorijo na tuuradno odredbo zaradi varčnosti z oljem in voskom pri bogoslužnih opravilih. (Cerkevni zaukaznik za Lavantinsko škofijo, 1916. Št. VIII. odst. 93. str. 118).

## 135.

### Verbot der Gräberbeleuchtung.

Das Landesgesetz und Verordnungsblatt für das Herzogtum Steiermark, Jahrgang 1916, XCVIII. Stück, enthält unter Abs. 113 nachstehende „Verordnung des k. k. Statthalters in Steiermark vom 17. Oktober 1916, mit welcher die an bestimmten Erinnerungstagen übliche Beleuchtung von Begräbnisstätten verboten wird.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, bei dem Verbrauche der vorhandenen Fettstoffe die größte Sparsamkeit walten zu lassen, wird auf Grund des § 7 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R.-G.-Bl. Nr. 96, die insbesondere um Allerseelen sowie an anderen Erinnerungstagen übliche Be-

leuchtung von Begräbnisstätten bis auf weiteres verboten.

Auf Übertretungen dieses Verbotes finden die Strafbestimmungen des § 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R.-G.-Bl. Nr. 96, Anwendung.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Kraft.

Clary m. p.“

Über Ersuchen der hochlöblichen k. k. steiermärkischen Statthalterei vom 17. Oktober 1916 Z. 4<sup>2877 W. M.</sup> 1916 werden hiemit die Friedhofverwaltungen zur Überwachung der Einhaltung dieses Verbotes angewiesen.

## Kundmachung des k. k. Statthalters von Steiermark vom 20. August 1916 L. G. Bl. Nr. 98, betreffend die Verordnung des Höchstkommandierenden zum Schutze der heranwachsenden Jugend.

Über Anordnung des Höchstkommandierenden (kaiserliche Verordnung vom 23. Mai 1915, R.-G.-Bl. Nr. 133) Op. Nr. 33.278, vom 6. August 1916 wird auf Grund des § 13, Abschnitt C der Allerhöchsten Bestimmungen über den Wirkungsbereich der politischen Behörden vom 19. Jänner 1853, R.-G.-Bl. Nr. 10, und auf Grund des § 54 der Gewerbeordnung, R.-G.-Bl. Nr. 139 aus 1907, verfügt:

§ 1. Die heranwachsende Jugend bilden die männlichen und weiblichen Personen vor dem vollendeten 17. Lebensjahr (Jugendliche Personen).

§ 2. Jugendlichen Personen ist es verboten, öffentlich Tabak zu rauchen und sich nach 9 Uhr abends auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen sowie in anderen öffentlichen Anlagen umherzutreiben.

§ 3. Jugendlichen Personen ist der Besuch von Wein- und Bierstuben, Kaffeeschenken, Automatenrestaurationen und allen anderen Gast- und Schankwirtschaften nur in Begleitung erwachsener Angehöriger, Vormünder, Pfleger oder anderer Aufsichtspersonen (Lehrer, Dienst- oder Arbeitsgeber, Lehrherren und ihrer Stellvertreter) gestattet.

Nach 9 Uhr abends ist den jugendlichen Personen das Verweilen in allen Gast- und Schankwirtschaften auch in Begleitung Erwachsener nicht gestattet. Das Betreten von Brauereiwirtschaften ist jugendlichen Personen überhaupt verboten.

§ 4. Das Einkehren auf Wanderungen, Ausflügen oder Reisen zur Einnahme von Mahlzeiten oder Erfrischungen, sowie der Besuch des ständigen Kosthauses zur regelmäßigen Einnahme der täglichen Mahlzeiten fallen nicht unter die Bestimmungen des § 3.

§ 5. Den Inhabern von Varietees, Singspielhallen und ähnlichen Unternehmungen ist es verboten, jugendlichen Personen ohne Rücksicht darauf, ob sie mit oder ohne Begleitung erwachsener Angehöriger oder Aufsichtspersonen erscheinen, den Zutritt zu ihren Veranstaltungen zu gestatten.

§ 6. Jugendlichen Personen ist der Besuch öffentlicher kinematographischer Schaufstellungen nur dann gestattet, wenn diese Schaufstellungen vor 8 Uhr abends schließen und außerdem der Inhalt der Darstellungen für Kinder und jugendliche Personen ausdrücklich geeignet erkannt worden ist.

§ 7. Jugendlichen Personen ist es verboten, an öffentlichen Orten oder in öffentlichen Lokalen Karten zu spielen. Jugendlichen Personen männlichen Geschlechtes ist der Besuch öffentlicher Häuser und Dirnen verboten.

§ 8. Jugendlichen Personen ist es verboten, Tabak, Zigarren oder Zigaretten, unnütze Luxusgegenstände oder Spielwaren und Erzeugnisse der Schundliteratur, sowie Bilder, Schriften und Darstellungen, die das geschlechtliche (sexuale)

Empfinden ungünstig zu beeinflussen geeignet sind, zu kaufen, oder mit diesen untereinander irgend einen Handel zu treiben. Gewerbetreibenden jeder Art ist es verboten, diese Sachen an jugendliche Personen unmittelbar oder mittelbar zu verkaufen oder ohne Entgelt zu verabreichen.

§ 9. Jugendlichen Personen ist das Betteln in jeder Form, insbesondere auch das Hausieren, verboten.

§ 10. Übertretungen der in dieser Verordnung enthaltenen Anordnungen und Verbote werden an den Gast- und Schankgewerbetreibenden nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung geahndet. Andere Personen werden, wenn sie sich gegen diese Verordnung vergehen, oder jugendliche Personen zu verbotenen Handlungen verleiten, ihnen hiezu die Mittel bieten oder sie hiebei auf irgend eine Art begünstigen oder auch nur die pflichtgemäße Aufsicht andauernd vernachlässigen, nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R.-G.-Bl. Nr. 96, und der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, von den politischen Behörden erster Instanz bestraft. Bei Bemessung der Strafen ist auf die Schwere der Übertretung sowie die Verleitung und Art der Teilnahme der erwachsenen Personen besonders Bedacht zu nehmen.

§ 11. Jugendlichen Personen, die auf öffentlichen Orten jeder Art rauchend oder Karten spielend angetroffen werden, sind der Tabak und die übrigen Rauchwerkzeuge sowie die Spielkarten von den staatlichen oder autonomen Sicherheitsorganen abzunehmen. Die abgenommenen Gegenstände sind der nächsten militärischen Sanitätsanstalt zur Verteilung an franke oder verwundete Militärpersonen abzuliefern.

Jugendliche Personen unter 14 Jahre, die sich gegen diese Verordnung vergehen, sind im Sinne des § 273 St.-G. der häuslichen Zucht zu übergeben, in Ermangelung dieser aber oder nach dabei sich zeigenden besonderen Umständen der Ahndung und Vorkehrung der Sicherheitsbehörde zu überlassen.

Jugendliche Personen über 14 Jahre, die sich gegen diese Verordnung vergehen, sind nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R.-G.-Bl. Nr. 96, und der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, von den politischen Behörden erster Instanz zu bestrafen.

§ 12. Die Durchführung dieser Verordnung obliegt den politischen Behörden. Sie tritt mit 1. September 1916 in Kraft. Mit diesem Tage verlieren die in der gleichen An gelegenheit bereits erlassenen Verordnungen insbesondere die Statthaltereiverordnung vom 28. April 1916, L.-G.-Bl. Nr. 41, betreffend Maßnahmen zum Schutze der heranwachsenden Jugend vor Verwahrlosung, ihre Wirksamkeit. —

Diese gemeinnützige Verordnung des Höchstkommandierenden zum Schutze der heranwachsenden Jugend, verlautbart in Nr. 36 des Verordnungsblattes der hochlöblichen k. k. steier-

märkischen Statthaltereie, wird hiemit auch im kirchlichen Verordnungsblatte für die Lavanter Diözese dem hochw. Seelsorgeklerus zur Kenntniß gebracht.

137.

**Razglas c. kr. namestništva z dne 20. avgusta 1916, dež. zak. št. 98,  
zadevajoč ukaz najvišjega poveljnika za varstvo doraščajoče mladine.**

Po odredbi najvišjega poveljnika (cesarski ukaz z dne 23. maja 1915, drž. zak. št. 133), op. št. 33.278, z dne 6. avgusta 1916, se odredi na podlagi § 13, oddelek C, Najvišjih določb o delokrogu političnih oblasti z dne 19. januarja 1853, drž. zak. št. 10, in na podlagi § 54 obrtnega reda, drž. zak. št. 139 iz 1907:

§ 1. Doraščajoča mladina so moške in ženske osebe pred izpolnjenim 17. letom starosti (mladostne osebe).

§ 2. Mladostnim osebam je prepovedano javno kaditi tobak in po 9. uri zvečer pohajati po javnih potih, cestah, trgih in drugih javnih napravah.

§ 3. Mladostnim osebam je dovoljen obisk vinarn in pivnic, malih kavarn, avtomatnih restavracij in vseh drugih gostiln in krčem samo v spremstvu odraslih svojcev, varihov, rednikov ali drugih nadzornih oseb (učiteljev, službo- ali delodajalcev, rokodelskih mojstrov ali njihovih namestnikov).

Po 9. uri zvečer mladostnim osebam ostajanje v vseh gostilnah in krčmah tudi v spremstvu odraslih ni dovoljeno. Vstop v žganjarne je mladostnim osebam sploh prepovedan.

§ 4. Obisk gostiln na potovanjih, izletih ali potih, da se zaužije kosilo, obed ali okrepčave in obisk stalnih jedilnic, kamor se hodi redno vsak dan na hrano, ne spada pod določbe § 3.

§ 5. Imetnikom varijetejev, igralnic s petjem in podobnih podjetij, je prepovedano, dovoljevati mladostnim osebam brez ozira na to, ali so v spremstvu odraslih ali nadzorovalnih oseb, dostop k svojim prireditvam.

§ 6. Mladostnim osebam je obisk javnih kinematografičnih predstav dovoljen le tedaj, če se zaključijo te predstave pred 8. uro zvečer in če je razen tega njih vsebina bila izrecno spoznana kot za otroke in mladostne osebe primerna.

§ 7. Mladostnim osebam je prepovedano na javnih krajih ali javnih prostorih igrati karte. Mladostnim osebam moškega spola je prepovedan obisk javnih hiš in vlačug.

§ 8. Mladostnim osebam je prepovedano kupovati tobak, cigare ali cigarete, nepotrebne potratne predmete ali igrače in proizvode ničvrednega slovstva, ter podobe, spise in predstave, ki bi na spolno (seksualno) čutnost

neugodno vplivale, ali s takimi rečmi med seboj kupčevati. Obrtnikom vseh vrst je prepovedano te stvari mladostnim osebam neposredno ali posredno prodajati ali brez plačila oddajati.

§ 9. Mladostnim osebam je prepovedano beračenje v vsaki obliki, posebno tudi krošnjarjenje.

§ 10. Radi prestopkov odredb in prepovedi, navedenih v tem ukazu, se kaznujejo gostilničarji in krčmarji po določbah obrtnega reda. Druge osebe bodo, ako grešijo proti temu ukazu ali zapeljujejo mladostne osebe k prepovedanim dejanjem, jim nudijo sredstva k temu ali jih pri tem na kakršenkoli način podpirajo ali tudi le dolžno nadzorstvo trajno zanemarjajo, kaznovane od političnih oblasti I. stopnje po cesarskem ukazu z dne 20. aprila 1854, drž. zak. št. 96, in po ministerskem ukazu z dne 30. septembra 1857, drž. zak. št. 198. Pri odmeri kazni se je posebno ozirati na velikost prestopka kakor tudi na zapeljavanje in na način udeležbe odraslih.

§ 11. Mladostnim osebam, ki se jih zaloti na javnih krajih vsake vrste, da kadijo ali igrajo karte, morajo državni ali avtonomni varstveni organi odvzeti tobak in ostala kadilna orodja kakor tudi igralne karte. Odvzete predmete je izročiti najbližnjemu vojaškemu zdravstvenemu zavodu, da se jih podeli bolnim ali ranjenim vojaškim osebam.

Mladostne osebe pod 14. leti, ki grešijo zoper ta ukaz, je izročiti v smislu § 278 kaz. zak. domačemu strahovanju, ako takega ni, pa po posebnih okoliščinah, ki se pri tem pokažejo, kaznovanju in odredbi varstvene oblasti.

Mladostne osebe nad 14 let, ki grešijo zoper ta ukaz, naj kaznujejo politične oblasti I. stopnje po cesarskem ukazu z dne 20. aprila 1854, drž. zak. št. 96, in po ministerskem ukazu z dne 30. septembra 1857, drž. zak. št. 198.

§ 12. Izvršiti ta ukaz je naročeno političnim oblastvom. On stopi v veljavo dne 1. septembra 1916. S tem dnem se razveljavijo v enaki zadevi že izdani ukazi, posebno namestniški ukaz z dne 28. aprila 1916, dež. zak. št. 41, o naredbah za obvarovanje doraščajoče mladine pred zanemarjenjem. —

Predstoječi občekoristni ukaz najvišjega poveljnika za varstvo mladine, objavljen v št. 36. Naredbenega lista visokega c. kr. štajarskega namestništva, se v svrhu skrbi

za mladino tem potom tudi v Cerkvem zaukazniku za Lavantinsko škofijo častitim gospodom dušnim pastirjem naznani.

138.

## Rote Kreuz-Woche in der Lavanter Diözese.

### Spenden-Ausweis.

In der Nummer V des diesjährigen Diözesan-Verordnungsblattes wurden in den Abs. 42 und 43 S. 69—73 unter Bedachtnahme auf das von Seiner Exzellenz dem Herrn k. k. Statthalter für den Landes- und Frauen-Hilfs-Verein vom Roten Kreuze für Steiermark als Präsidenten unter dem 26. März 1916 Nr. 1368/St. V. an Seine Fürstbischöflichen Gnaden und Exzellenz zugegangene Schreiben und im Sinne der von der Bundesleitung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze in Wien an das F. B. Lavanter Ordinariat gerichteten Zuschrift vom 8. April 1916 „Weisungen, betreffend die Veranstaltung einer Roten Kreuz-Woche“ erlassen.

Von diesen Weisungen wurde Seine Exzellenz der Herr k. k. Statthalter unter Einsendung der Nummer V des Verordnungsblattes mit nachstehendem Schreiben in Kenntnis gesetzt:

Eure Exzellenz!

Mit Beziehung auf das hochgeschätzte Schreiben Eurer Exzellenz als Präsidenten des Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Steiermark ddo. Graz, 26. März 1916 Nr. 1368/St. V. und 7. April 1916 Nr. 1598/St. V., sowie mit Rücksicht auf die Statthaltereizuschrift vom 17. April 1916 Z. 6 <sup>1321</sup>/<sub>1</sub> 1916, beehre ich mich, die heute an alle Pfarrämter verordnete V. Nummer des diesjährigen Diözesan-Verordnungsblattes, in der die Verfügungen für die Lavanter Diözese betreffs Veranstaltung einer Roten Kreuz-Woche unter Absatz 42 und 43 enthalten sind, zur hochgefalligen Einsichtnahme zu übermitteln.

Zugleich mit diesem Verordnungsblatte ist auch von dem durch Seine Exzellenz Herrn Feldmarschalleutnant Viktor Seidler von Sannwehr mir zugestellten diesbezüglichen Zirkular vom 24. März 1916 je ein Stück allen Pfarrämtern zugefertigt werden.

Empfangen Eure Exzellenz den Ausdruck meiner ausnehmenden Hochschätzung und Verehrung!

Marburg, am 20. April 1916.

**Dr. Michael Rapotnik** m. p.  
Fürstbischof.

Z. 1935.

An Seine Exzellenz den hochgeborenen Herrn  
Manfred Graf Clary und Aldringen,  
Seiner k. und k. Apost. Majestät wirkl. Geheimen Rat,  
k. k. Statthalter in Steiermark zc. zc.  
in Graz.

Auf dieses Schreiben langte von Seiner Exzellenz dem Herrn k. k. Statthalter folgende Antwort ein:

Landes- und Frauen-Hilfs-Verein vom

Roten Kreuze für Steiermark.

Nr. 1918/St. V.

Eure Exzellenz!

Im Besitze des hochgeschätzten Schreibens vom 20. April l. Z., Z. 1935, habe ich die Verfügung Eurer Exzellenz zugunsten der Roten Kreuz-Woche mit aufrichtiger Freude zur Kenntnis genommen und beehle mich, Eurer Exzellenz für die wohlwollende Einflussnahme im Interesse unserer menschenfreundlichen Institution meinen wärmsten Dank im Namen des Roten Kreuzes hiemit zum Ausdruck zu bringen.

Genehmigen Eure Exzellenz die Versicherung meiner verehrungsvollen Hochachtung.

Graz, 30. April 1916.

Der Präsident:

**Clary** m. p.

Seiner Exzellenz Herrn Dr. Michael Rapotnik,  
Sr. Majestät Wirklichem Geheimen Räte, Fürstbischof  
von Lavant

in Marburg a/D.

An Sammelgeldern wurden an Seine Exzellenz den Herrn k. k. Statthalter unterm 19. Mai 1916 als erste Rate 10.905 Kronen 84 h und 1 Dukaten mit diesem Schreiben gesendet:

Eure Exzellenz!

Mit Beziehung auf das hochgeschätzte Schreiben Eurer Exzellenz als Präsidenten des Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Steiermark, erlassen Graz, 26. März 1916 Nr. 1368/St. V., beehre ich mich im Nachhange zu meinem Schreiben vom 20. April 1916 mitzuteilen, daß bisher aus 17 Dekanaten an Sammelgeldern fürs Rote Kreuz 10.905 K 84 h und 1 Dukaten eingesendet wurden, welche Summe anverwahrt /- übermittelt wird.

Empfangen Eure Exzellenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung und Verehrung!

Marburg, am 19. Mai 1916.

**Dr. Michael Rapotnik** m. p.  
Fürstbischof.

3. 2392.

An Seine Exzellenz den hochgeborenen Herrn  
Manfred Graf Clary und Aldringen,  
Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät wirkf. Geheimen Rat,  
k. k. Statthalter in Steiermark zc. zc.  
in Graz.

Der Empfang dieser Sendung wurde mit dem Schreiben vom 3. Juni 1916, wie folgt, bestätigt:

Landes- und Frauen-Hilfs-Verein vom  
Roten Kreuze für Steiermark.  
Nr. 2395/St. V.

An das Hochwürdige Fürstbischöfliche Lavanter-Ordinariat  
in Marburg.

Das Präsidium des Landes- und Frauenhilfs-Vereines vom Roten Kreuze für Steiermark bestätigt den richtigen Empfang des großartigen Ergebnisses der Kirchensammlung im Lavanter Fürstbistum von 10.923 K 84 h, sage Zehntausend neunhundert dreiundzwanzig Kronen, 84 Heller.

Für diese unerwartete hochherzige Spende bittet das unterfertigte Präsidium Seine Exzellenz den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof den Ausdruck seines tiefgefühltesten Dankes entgegennehmen zu wollen mit der Bitte, auch den hochwürdigen Herren Pfarrern, die zu diesem Erfolge in so hochherziger Weise beigetragen haben, den Dank des gefertigten Präsidiums gütigst vermitteln zu wollen.

Graz, am 3. Juni 1916.

Der Präsident:  
Clary m. p.

Die Sendung der zweiten Rate im Betrage von 6624 Kronen 81 h erfolgte mit der Zuschrift vom 6. Juni 1916, welche lautet:

Eure Exzellenz!

Im Nachhange zum Schreiben vom 19. Mai 1916 3. 2392 beehre ich mich Eurer Exzellenz als Präsidenten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Steiermark mitzuteilen, daß aus den weiteren 7 Dekanaten der Diözese Lavant und an Nachträgen zu den früheren Sendungen noch 5467 K 41 h eingelaufen sind.

Hiezu fügte der unterzeichnete Oberhirt 500 K bei, das Domkapitel als solches spendete 200 K und die Sammlung unter den einzelnen Domkapitularen sowie unter der Stadtgeistlichkeit von Marburg ergab 457 K 40 h.

Die Gesamtsumme von 6624-81 Kronen beehre ich mich nun im Wege des k. k. Postsparkassenamtes in Wien Eurer Exzellenz zur hochgefälligen weiteren Verfügung anzuweisen.

Empfangen Eure Exzellenz den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung!

Marburg, am 6. Juni 1916.

Dr. Michael Rapotnik m. p.  
Fürstbischof.

3. 2466.

An Seine Exzellenz den hochgeborenen Herrn  
Manfred Graf Clary und Aldringen,  
Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät wirkf. Geheimen Rat,  
k. k. Statthalter in Steiermark zc. zc.  
in Graz.

Auf diese Sendung ist folgende Empfangsbestätigung eingelangt:

Landes- und Frauen-Hilfs-Verein vom  
Roten Kreuze für Steiermark.  
3. 2395/St. V.

An die hochwürdige Lavanter Konsistorialkanzlei  
in Marburg.

Der Landes- und Frauenhilfs-Verein vom Roten Kreuze für Steiermark beehrt sich den Empfang von 6624 Kronen 81 Heller als Ergebnis der anlässlich der Roten Kreuz-Woche erzielten Sammlung zu bestätigen und hiefür seinen tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen und bittet denselben auch allen Damen und Herren, welche sich in so opferwilliger Weise in den Dienst der so eminent wohltätigen Veranstaltung gestellt haben, gütigst vermitteln zu wollen.

Graz, am 27. Juni 1916.

Der Präsident:  
Clary m. p.

Unterm 14. Juni 1916 hat Seine Exzellenz der Herr k. k. Statthalter an den Hochwürdigsten Oberhirten nachstehendes Dankschreiben gerichtet:  
Der k. k. Statthalter in Steiermark.

Graz, am 14. Juni 1916.

Eure Exzellenz!

Den hochgeschätzten Briefen Eurer Exzellenz vom 19. Mai 1916, 3. 2392 und vom 6. Juni 1916, 3. 2466 habe ich mit besonderer Genugtuung entnommen, daß Eure Exzellenz auch diesmal die Diözesanen zu ungeminderter, vaterländischer Opferwilligkeit angeeifert haben.

Aus den 24 Dekanaten der Eurer Exzellenz anvertrauten Diözese gingen an Sammelgeldern insgesamt 16.373 K 25 h sowie ein Dukaten ein; ferner haben Eure Exzellenz selbst 500 K gespendet, das hochwürdige Domkapitel 200 K, wozu das Ergebnis der unter den Herren Domkapitularen und unter der hochwürdigen Stadtgeistlichkeit von Marburg eingeleiteten Sammlung mit 457 K 40 h hinzutritt.

Die Werbetätigkeit Eurer Exzellenz schließt somit mit einem Gesamtergebnis von 17.530 K 65 h.

Ich beehre mich Eurer Exzellenz für diese weitgehende Förderung des vaterländischen Unternehmens meinen allerwärmsten Dank und meine ganz besondere Genugtuung auszusprechen. Das von Eurer Exzellenz in hervorragender Weise gegebene Beispiel hat den Eifer der hochwürdigen Geistlichkeit und die Opferfreude der Diözesanen wieder mächtig aufflam-

men lassen, weshalb ich Eure Exzellenz auch bitte, meinen herzlichsten Dank für die aus eigenen Mitteln gewidmete Spende entgegennehmen und dem hochwürdigem Domkapitel, der Stadtgeistlichkeit Marburg, dem hochwürdigem Diözesan- klerus und allen Gläubigen meinen tiefempfundenen Dank vermitteln zu wollen.

Solcher Opferwille verdient wahrlich innigsten Dank des Vaterlandes.

Genehmigen Eure Exzellenz den Ausdruck meiner vor- züglichsten Hochachtung.

### **Manfred Graf Clary und Aldringen,**

l. l. Statthalter.

Im Sinne der voranstehenden Schreiben vom 3. Juni 1916 Nr. 2395/St. V., vom 27. Juni 1916 Z. 2395/St. V. und vom 14. Juni 1916 wird dem hochwürdigsten Domkapitel, der hochwürdigem Stadtgeistlichkeit in Marburg, dem wohl- ehrwürdigem Diözesanklerus und allen opferfertigen Gläubigen, die zu diesem Erfolge in so hochherziger Weise beigetragen haben, hiemit der tiefempfundene Dank ausgesprochen.

### **Ausweis der Spenden:**

Seine Fürstbischöflichen Gnaden und Exzellenz Dr. Michael Rapotnik 500 K, Sammlung der St. Cyrillus Buch- druckerei 250 K 64 h, Domkapitel 200 K, Josef Majcen 10 K, Mart. Matek 20 K, Fr. Moravec 5 K, Dr. Johann Tomazič 10 K, Rudolf Janežič 20 K, Josef Zidanšek 10 K, Fr. Kovacič 6 K, Dr. Aug. Stegensšek 5 K, Dr. Jos. Hoh- njec 10 K, Dr. Fr. Lufman 5 K, Dr. Jos. Somrak 10 K, Dr. Matthias Slavič 10 K, Dr. Ant. Medved 10 K, Joh. Bapt. Breže 3 K, Franz Simonič 3 K, Anton Tkavec 2 K, Dr. Anton Jerovšek 5 K, Josef Trafenik 1 K, Johann Sus- nik 10 K, Priesterhaus und St. Aloisikirche 50 K 76 h, Summe 1157 K 40 h.

Dekanat Marburg l. D. U.: Dompfarre 86 K 28 h, hl. Maria 184 K 58 h, St. Peter 44 K 39 h, St. Martin 150 K, St. Barbara 73 K 81 h, St. Margareten 120 K, Ob. St. Kunigund 14 K 94 h, Hl. Kreuz 29 K 94 h, Zellnitz 12 K, Gams 66 K. Summe 745 K 94 h.

Dekanat Altenmarkt: Altenmarkt 65 K, Wind- Graz 185 K, St. Martin bei Wind-Graz 190 K, St. Flo- rian 57 K, St. Aegiden bei Turiaf 63 K, Pameče 42 K 50 h, St. Veit ob Waldegg 40 K, St. Johann am Wein- berg 25 K, St. Peter 23 K 50 h, Podgorje 41 K, Siele 22 K, St. Nikolaus 11 K, Razbor 10 K. Summe 775 K.

Dekanat Cilli: St. Daniel 152 K 26 h, Marien- Kirche 69 K 87 h, St. Josef-Kirche 50 K, Kapuziner 27 K 87 h, Sachsenfeld 59 K, Gutendorf 65 K, Tüchern 56 K, Greis 42 K, Galizien 95 K, Heilenstein 34 K, (St. Peter direkt abgesendet der l. l. Bezirkshauptmannschaft 280 K). Summe 651 K.

Dekanat Drachenburg: St. Veit bei Montpreis 44 K, St. Margareten in Montpreis 53 K, Drachenburg 100 K, St. Peter bei Königsberg 92 K, Hörberg 36 K, Olimje 73 K 95 h, Wind-Landsberg 40 K, Dobje 140 K, Peilenstein 100 K, Fautsch 44 K, Felddorf 30 K 20 h, Brevorje 30 K 20 h. Summe 783 K 35 h.

Dekanat Draufeld: Rötisch 88 K 60 h, Zirkoviz 224 K, Schleiniz 70 K, St. Johann am Draufelde 69 K, Frauheim 45 K, St. Lorenzen am Draufelde 30 K, Neustift 17 K 78 h. Summe 535 K 38 h.

Dekanat Fraßlau: Gomilsko 250 K, Franz 153 K 94 h, Fraßlau 141 K 17 h, Maria in Rief 100 K, St. Paul bei Pragwald 96 K 44 h, St. Georgen unter Tabor 73 K 94 h, St. Martin a. d. Paß 39 K 44 h, St. An- drä bei Heilenstein 25 K 84 h. Summe 880 K 77 h.

Dekanat Gonobiz: Gonobiz (Grastelj 30 K, Jur- har 8 K, Podpečan 8 K), 170 K; Čadram 28 K, Hl. Geist in Loče 86 K, St. Peter in Seitzdorf 22 K, Pribova 50 K, St. Lorenz in Stranizen (H. Pfarrer 5 K) 20 K, Spitalič 62 K 16 h, Rebelj (H. Pfarrer 10 K) 30 K, Stomern 20 K, St. Bartholomä 45 K 60 h, St. Kunigund 30 K, Retšach 278 K 65 h. Summe 842 K 41 h.

Dekanat Großsonntag: Großsonntag 80 K, Frie- dau 68 K 10 h, Hl. Geist in Polstrau 113 K 50 h, St. Thomas bei Großsonntag 137 K, Allerheiligen 80 K, St. Nikolaus bei Friedau 64 K, St. Wolfgang am Ragberge 30 K, St. Leonhard bei Großsonntag 30 K. Summe 572 K 60 h.

Dekanat Jaring: Hl. Maria in Jaring 89 K 53 h, H. Dechant u. Pfarrer Čížek 100 K, St. Jakob in W. B. 115 K 17 h, St. Aegiden in W. B. (H. Pfarrer 10 K, Kaplan 5 K) 257 K, Witschein 75 K, St. Georgen a. d. Peßnij 80 K, Unt. St. Kunigund 28 K. Summe 744 K 70 h.

Dekanat St. Leonhard: St. Anna 103 K 32 h, St. Anton 59 K 35 h, St. Benedikt 143 K 94 h, St. Wolfgang 50 K, St. Georgen 148 K, St. Leonhard 85 K 44 h, Maria Schnee 21 K 94 h, Regau 102 K 37 h, St. Rupert 188 K, Hl. Dreifaltigkeit 20 K 24 h. Summe 922 K 60 h.

Dekanat Luttenberg: Luttenberg 173 K, Hl. Kreuz 173 K 34 h, St. Georgen 132 K 88 h, Kapellen 212 K 98 h, St. Peter bei Radfersburg 100 K, Kleinsonn- tag 60 K, St. Michael in Wernsee (Salesianer) 50 K. Summe 902 K 20 h.

Dekanat Mahrenberg: Mahrenberg 22 K, Remš- nik 95 K 72 h, Hohenmauten 30 K, Frejen 60 K, St. Oswald 20 K, Sobot 30 K, St. Bartholomä 3 K, Spar- fass St. Lorenzen 25 K. Summe 260 K 72 h.

Dekanat Marburg r. D. U.: St. Magdalena 85 K, Lembach 25 K, Maria Raft 50 K, Maria Wüste (Kirche 69 K 05 h, Opferstock 30 K 18 h, III. Orden 20 K 76 h,

Marien-Bereins Jünglinge 8 K 40 h, Mädchen 23 K 08 h, Kathol. Verein 20 K, Pfr. Zernko 20 K), 191 K 47 h, St. Lorenzen (Pfarrsinsassen 77 K 20 h, Pfr. Fried. Horvat 10 K, Kpl. Ruf 5 K, Vorschuß-Verein 25 K) 117 K 20 h und 1 Dukaten aus dem Jahre 1836 = 18 K. Summe 468 K 67 h.

Defanat St. Marein: St. Marein 176 K 05 h, St. Georgen a. d. S. B. (in der Kirche 45 K, Spar- und Vorschußkasse 30 K, Vorstellung 30 K, zwei Ungenannte 15 K) 120 K, Bonigl 82 K 86 h, Zibita 65 K, Dramlje 122 K, Kalobje 60 K, Schleinig 41 K 90 h, St. Veit 24 K, St. Stefan bei Süßenheim 26 K 07 h, Süßenheim 20 K. Summe 737 K 88 h.

Defanat Neufkirchen: Neufkirchen 62 K 34 h, Hoheneck 200 K, Weitenstein 40 K, Doberna 83 K 66 h, St. Martin im Rosentale 50 K, Kirchstätten 40 K, Sternstein 60 K. Summe 536 K.

Defanat Oberburg: Oberburg 79 K 40 h, St. Xaveri 44 K 30 h, Laufen 98 K, Sulzbach 67 K 62 h, Niez 83 K, Praßberg (die Priester 11 K, Pfarrsinsassen 116 K 27 h) 127 K 27 h, Leutsch 62 K, Neustift 84 K 84 h, St. Martin 17 K, St. Michael ob Praßberg 78 K, Nazareth 103 K 52 h, Bočna 10 K. Summe 854 K 95 h.

Defanat Pettau: Pettau 49 K, St. Peter und Paul 156 K, Haidin 96 K, St. Urban 50 K 20 h, Wurmberg 50 K 60 h, St. Andra 68 K, St. Laurentius 100 K, St. Margen 82 K 96 h, St. Margareten 80 K, Polensaf 50 K. Summe 782 K 76 h.

Defanat Rohitsch: Rohitsch (Pfarrsinsassen 133 K 20 h, Pfarrer 26 K 80 h, Besiz Mikus 30 K, Kaplan Žekar 10 K) 200 K, Hl. Kreuz 82 K, St. Emma 34 K 30 h, St. Peter 123 K, Kostreiniz 15 K 19 h, St. Florian 23 K

Schiltorn 100 K, Stoperzen 23 K 10 h, Hl. Rochus 109 K. Summe 709 K 59 h.

Defanat Saldenhofen: Saldenhofen (Arzenssek 50 K) 100 K, Reifnik 46 K, St. Anton (Banič 10 K) 21 K, Wuchern (Hrašovec 10 K) 34 K, St. Primus 8 K, Trofin (Sigl 10 K) 17 K 31 h. Summe 226 K 31 h.

Defanat Sauritsch: Sauritsch 38 K 18 h, St. Barbara 50 K, Leskovez 90 K 04 h, St. Veit 110 K, Hl. Dreifaltigkeit 60 K. Summe 348 K 22 h.

Defanat Schalltal: St. Georgen in Skalis 100 K, St. Martin bei Schallek 32 K, St. Johann am Weinberg (Pfarrer 20 K, Pfarrsinsassen 15 K) 35 K, St. Regiden 76 K, St. Michael bei Schönstein 90 K, Ob.-Bonikl 50 K, Weißwasser 25 K, Zavodnje 40 K. Summe 468 K.

Defanat Tüffer: Markt Tüffer 200 K, Laaf 70 K, St. Jakob in Dol 60 K 21 h, St. Gertraud 40 K, Razbor 33 K 10 h, St. Rupert ob Tüffer 145 K 44 h, Trifail 78 K 06 h, St. Nikolaus ob Tüffer 33 K, St. Margareten bei Römerbad 45 K, St. Leonhard 20 K, Scheuern 20 K, Gairach 16 K. Summe 760 K 81 h.

Defanat Videm: Videm 25 K 40 h, Rann 45 K, Reichenburg 222 K, Lichtenwald 102 K 50 h, Pišček 68 K, Wisell 150 K, Dobova 50 K 92 h, Cromlje 21 K, Kapellen 50 K, Artiče 32 K, Koprreiniz 70 K 24 h, Zabukovje 20 K. (Bdole hat direkt an die k. k. Bezirkshauptmannschaft gesendet 110 K). Summe 857 K 06 h.

Defanat Wind.-Feistritz: Windisch-Feistritz 100 K, St. Martin am Bachern 40 K, Ober-Pulsgau 75 K, Unter-Pulsgau 180 K, Kerschbach 28 K, Laporje 66 K 44 h, Monsberg 28 K, Marau 160 K, Studeniz 110 K 77 h, Pöltschach 89 K 12 h, Tainach 79 K, St. Benzeslaus 50 K. Summe 1006 K 33 h.

Gesamtsumme 17.530 K 65 h und 1 Dukaten.

## 139.

### Mili darovi

za nameravano vojno spominsko cerkev v predmestju Sv. Magdalene v Mariboru.<sup>1</sup>

V. izkaz prispevkov.

Sv. Ana na Krempergu (Janez Ferline v Žičaku 14 K, Alojzija Ferline 12 K, Ernest Breznik na Velki 12 K, Johana in Marija Dež 1 K 40 h, Marija Tapeiner 2 K, Anastazija Urbanič 2 K, Ana Spindler 4 K, Marija Šneider 6 K, p. n. g. dr. Anton Suhač 20 K) 73 K 40 h; Sv. Križ pri Ljutomeru (č. g. Franc Ostrž, kaplan 2 K,

Julijana Šalamon 2 K, Andrej Farkaš 10 K, Neža Polanič 30 K) 44 K; č. g. Franc Rop, kaplan pri Sv. Ani 20 K, Marija Šanekar v Ročici 20 K, Franc Šanekar 20 K; kn. šk. dek. urad Braslovče 92 K, Martin Valenti p. d. Blažič, kmet pri Sv. Vidu nadžupnije Vuzenica 100 K. Skupaj 369 K 40 h.

Vsota do sedaj nabranih milih darov: I. izkaz 3308 K 88 h, II. izkaz 2822 K 31 h, III. izkaz 375 K 6 h, IV. izkaz 197 K 25 h, V. Izkaz 369 K 40.

Skupno: 7072 K 90 h.

<sup>1</sup> Cerkevni zaukaznik za Lavantinsko škofijo, 1916. Št. VII. odst. 58. str. 89—91.

140.

### Škofijska kronika.

Vojna procesija. Kn. šk. župnijski urad Sv. Marjete ob Pesnici je dne 29. julija 1916 pod številko 104 predložil semkaj naslednje poročilo: Peto pobinkošno nedeljo, dne 16. julija 1916, so Marječki župljani pod vodstvom svojega župnika romali k Materi božji na Gorci pri Sv. Petru niže Maribora. Vse, kar je moglo od hiše, je šlo prosit za slavno zmago in ljubi mir naši domovini ter za srečno vrnitev svojih ljubih in dragih. Blizu 600 romarjev je štela dolga vojna procesija, med njimi 50 belooblečenih, s svežimi cveticami ovenčanih deklic z družbeno zastavo. Na Gorci je bila ob poldesetih okoli Marijinega svetišča procesija z Najsvetejšim, potem je Peterski župnik slavil čast Marije pomočnice in še posebej karmelske Matere božje, katere varstvu so se pred odhodom v vojsko izročili vsi Marječki bojvniki in si

oskrbeli njeni škapulir, oziroma svetinjico. — Med sveto mašo je izredno veliko romarjev prejelo sveto obhajilo.

To nedeljo je bil god karmelske Matere božje, katere škapulirska bratovščina je v Gorskem cerkvi kanonično ustanovljena. Ker je ta dan v takih cerkvah za vse udeležence karmelskega škapulirja popolni odpustek toties-quoties, se ga je prav mnogo romarjev udeležilo s hvalevredno pobožnostjo. Romarji so še ostali pri večernicah, se udeležili Alojzijeve pobožnosti in slovesnega blagoslovljenja marmornate plošče, pritrjene v Gorskem cerkvi v spomin na vzornega Peterskega junaka, padlega na južni fronti. Še dolgo po večernicah so v prijazni cerkvi molili in prepevali Marijine pesmi. Ta lep in tolažbe poln Marijin dan ostane Marječanom v trajnem spominu.

141.

### Slovstvo.

Slovenische Kriegs- und Soldatenlieder. Aus Kunst- und Volksdichtung ins Deutsche übertragen von Dr. Rudolf von Andrejka. Das Reinerträgnis ist Zwecken der Kriegsfürsorge gewidmet. Laibach, 1916. Verlag der „Katholische Buchverlagsanstalt“. Vel. 8°. 67 strani. Cena 3 K. — Dobro uspeli prevod umetnih in ljudskih

vojnih pesmi je pripraven, da vzbudi v širjih krogih zanimanje za naše kraje in povzdigne ugled naše domače poezije. Čisti dohodek knjige je namenjen dobrodelnim vojno-oskrbnim namenom. Čl. gg. duhovniki se po želji gospoda avtorja prijazno opozorijo na čas primerno delo.

142.

### Diözesan-Nachrichten.

**Ernannt** wurden die P. L. Herren: Franz Hrastelj, inful. Archidiacon, Hauptfarrer und Dechant in Gonobiz, und die Domkapitulare Dr. Johann Tomazič, Rudolf Janežič, und Alois Arzenšek zu F. B. Konsistorialräten.

**Bestellt** wurden die Herren: Johann Goršek, Pfarrer zu St. Pantaz in Oberponikl, als Mitprovisor der Pfarre St. Ägidien bei Böllan, und Jakob Palir, Kaplan zu St. Lorenzen bei Wisell, als Provisor zu St. Valentin bei Süßenheim.

**Überfetzt** wurde Herr Kaplan Alois Musi von St. Margareten bei Heilenstein nach St. Lorenzen bei Wisell.

**Gestorben** ist Herr Anton Kolar, Pfarrer zu St. Ägidien bei Böllan, Mitglied des Bezirkschulrates Schönstein, am 4. Oktober 1916 im 54. Lebensjahre.

**Unbesetzt** ist geblieben der Kaplansposten zu St. Margareten bei Heilenstein.

**F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg.**

am 25. Oktober 1916.

† **Michael,**  
Fürstbischof.